

# Evangelische Markuskirche



## Das Kreuz

Rechts hinter dem Altar steht das wohl markanteste Ausstattungstück der Markuskirche, ein fast raumhohes Kreuz aus Walzstahl von 1979. Geschaffen hat es der bekannte Magdeburger Metallkünstler Wilfried Heider (1939-1999), selbst Gemeindemitglied. Finanziert hat es ein privater Spender. Nach Vorstellung des Künstlers sollte das Kreuz aus Metall nach den Bibelstellen Hebräer 12,22 und Offenbarung 21,2 u. 10 gestaltet werden. In diesen Versen geht es um die christliche Hoffnung und das ewige Leben. Wilfried Heider wollte ein Kreuz schaffen, das ausstrahlt und predigt. Das Kreuz ist asymmetrisch angelegt; der längere, rechte Balken weist wie mit einer ausgestreckten, nach oben geöffneten Hand auf die dahinter befindliche Lichtfalte hin und damit auch auf das Jesuswort: „Ich bin das Licht der Welt.“ (Joh. 8,12). Das Kreuz ist nicht Heiders einzige Arbeit für diese Kirche. Etwas später kamen von ihm noch die Metallarbeiten an den beiden Giebeln hinzu, der Schriftzug „Markusgemeinde“ nebst einem „Markus-Löwen“ im Norden sowie ein Kreuz über der Lichtfalte im Süden; ebenso stammen von ihm die runden Türklinken an den Eingängen sowie die Leuchten auf dem Freigelände.

## Die Orgel

Die Orgel der Markuskirche steht, anders als in vielen anderen Kirchen, mitten im Kirchsaal. Sie stammt von der Merseburger Orgelbaufirma Gerhard Kühn und ist ein Geschenk von Hedwig Stein-Adler, ehemaliges Gemeindeglied und seinerzeit „im Westen“ lebende Tante einer vormaligen Organistin von „Paulus-West“, Dorothea Adler. Ursprünglich war die Orgel von der Thomas-Gemeinde in Pretzien in Auftrag gegeben worden. Allerdings drohte sie für deren Kirche zu groß zu werden. Die Markusgemeinde übernahm dann die Pläne für das Instrument, sodass der Auftrag für dessen Bau im Juli 1980 erteilt werden konnte. Der Prospektentwurf, der die asymmetrische Formgebung des Kirchsaals aufgreift, stammt im Übrigen von dem Maler und Grafiker Dietrich Fröhner (1939-1983), ebenfalls aus der eigenen Gemeinde. Allerdings zog sich der Bau der Orgel noch mehrere Jahre hin, sodass sie erst 1984 geweiht werden konnte.

Das Instrument verfügt über zwei Manuale, Pedal, fünfzehn Register und 978 Pfeifen. 2006 wurde es durch die Firma Sauer Orgelbau Frankfurt/O. generalüberholt.



Schöpferglocke: „Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde.“ (1. Mose 1,27), Durchmesser 70 cm, Gewicht 220 Kg, Ton d<sup>2</sup>

Erlöserglocke: „Geh hin in Frieden!“ (Markus 5,34), Durchmesser 83 cm, Gewicht 340 Kg, Ton h<sup>1</sup>

Text u. Gestaltung: Andreas Hornemann, Magdeburg 2024  
Fotos: Martin Hanusch (Titel), Lutz Fiebig (Glocken),  
Andreas Hornemann

Kontakt/Herausgeber:

Evangelisches Kirchspiel Stadtfeld-Diesdorf  
Gemeidebüro Markuskirche  
Heinrich-Zille-Str. 4  
39110 Magdeburg  
Telefon: 0391 739 14 52  
E-Mail: evk-markus@t-online.de



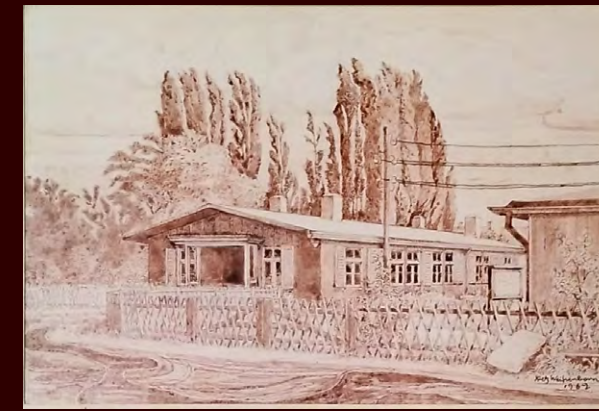
## Ein Blick in die Geschichte der Magdeburger Markusgemeinde

Die evangelische Markusgemeinde ist verhältnismäßig jung. Gegründet wurde sie erst 1957. Bis dahin gehörte das ab etwa 1900 und dann vor allem in den 1920er Jahren zwischen Magdeburg-Stadtfeld und Diesdorf heranwachsende „Stadtfeld-West“ zur Paulusgemeinde in der Goethestraße. Gottesdienste feierte man zunächst in der Kapelle des 1898 eingeweihten Westfriedhofs. Zwar wurde mehrfach der Bau einer evangelischen Kirche in diesem neuen Stadtteil projektiert, 1956, drei Jahre nach dem Kauf des heutigen Grundstücks am Schroteanger, gab es sogar seitens des Kirchenkreises einen Architekturwettbewerb für ein Gemeindezentrum „Paulus-West“, doch wurde neben einer ersten, 1956 errichteten Baracke, „Haus Emmaus“ genannt, 1958 lediglich eine zweite Baracke als Kirchsaal errichtet.

Erst 1974 wurde im Rahmen eines Sonderbauprogramms des Bundes der Kirchen in der DDR, ausgehandelt mit der DDR-Regierung und im Wesentlichen finanziert von den westdeutschen Landeskirchen, der Bau der heutigen Markuskirche beschlossen. Die Baugenehmigung wurde nach langwierigen Abstimmungen mit den staatlichen Stellen am 23. Mai 1977 erteilt. So durfte etwa kein Turm errichtet werden. Grundsteinlegung war am 23. Oktober desselben Jahres. Den Bau betreute der Magdeburger Architekt, Kirchenbaurat Michael Sußmann in Zusammenarbeit mit dem Architekten Otto Albrecht. Da das Baugeschehen nicht ganz so reibungslos verlief, konnte der Kirchsaal erst am 9. September 1979 mit einer Predigt von Bischof Dr. Werner Krusche eingeweiht werden.

Der Zuschnitt des Bauplatzes brachte es mit sich, dass die Markuskirche nicht wie die meisten christlichen Gotteshäuser geostet, sondern in Nord-Süd-Richtung errichtet wurde. Neben einem großen, längsrechteckigen Kirchsaal mit Parkettboden, umlaufendem Stahlbetonanker, einer asymmetrisch angelegten Holzdecke sowie einer elegant abgesetzten, raumhohen vertikalen Lichtfalte rechts hinter dem Altar, befinden sich in dem Gebäude unter anderem zwei Gruppenräume und eine Küche.

Seit 2002 bildet die Markusgemeinde gemeinsam mit der Diesdorfer Gemeinde St. Eustachius und Agathe das evangelische Kirchspiel Stadtfeld-Diesdorf. Mittlerweile wurden in der Kirche die Heizungsanlage und alle Fenster modernisiert; dabei wurde die Bleiverglasung des Kirchsaals 2005 in neue Fenster integriert. 2021-22 konnte dann endlich auch ein Glockenturm errichtet werden, entworfen von dem Magdeburger Architekten Karsten Liebner.



Kirchsaal-Baracke, rechts angeschnitten „Haus Emmaus“, Fritz Weißenborn, Rötzelzeichnung 1962



Schriftzug, Kreuz und Markus-Löwe (oben) sowie Türklinke (unten rechts) von Wilfried Heider, Taufbecken (Künstler nicht bek.)

